

# Einige Bemerkungen

## zum Aufsätze: Die miocänen Foraminiferen in der Umgebung von Kolomea.

Von **Jaroslav R. v. Lomnicki**, Gymnasiallehrer in Kolomea.

Der XXXVIII. Band dieser Verhandlungen enthält unter obigem Titel einige Beobachtungen, welche von mir in Südostgalizien gemacht wurden. Da sie aber in dem eben genannten Aufsätze in mancher Beziehung unvollständig sind, glaube ich hier einige Erläuterungen beifügen zu müssen.

Als ich im Spätsommer des Jahres 1898 nach Kolomea kam, wusste man noch nicht, was sich unter dem Löss und den pleistocänen Schottermassen von Kolomea befinde. Einige meiner Ausflüge in die nächste Umgebung haben aber gleich gezeigt, dass Kolomea auf dem bläulich-grauen Thone liege. Nach genauer Untersuchung des Schlämmrückstandes und nach Vergleichung der Tegel von Kolomea und Kosaczówka mit den miocänen Bildungen besonders von Śniatyn, Potoczek und Bełeńca, wo der Tegel den obermiocänen Gyps bedeckt, wurde mir klar, dass der Tegel von Kolomea miocänen Alters sei, also gleichzeitig mit dem oberen Miocän (oberen Ervilienschichten) Podoliens.

Nachdem ich die geschichteten miocänen Thone und Sande überall in tieferen Entblössungen zwischen der subcarpathischen und podolischen Grenzlinie wahrgenommen hatte, wollte ich dieselben näher untersuchen und gab die Tegelproben zum Schlämmen den fleissigeren Schülern des Gymnasiums. Unter diesen befand sich auch der Verfasser des erwähnten Aufsatzes, welcher, von mir in das Studium der Foraminiferen eingeführt, auch mein Mikroskop sowie meine literarischen Hilfsmittel benützt hat. Die Bestimmungen wurden selbstverständlich controlirt, ehe sie in meine Vormerkungen übergingen, aus welchen also eigentlich die meisten Angaben des Verfassers stammen.

Auf den gemeinsam unternommenen Ausflügen erfuhr der Verfasser auch einige von ihm erwähnte Thatsachen, so jene

über die Mächtigkeit des Thones von Korolówka, der Steinsalzkruste auf dem Boden des Oskrzesińcer Berges, sowie die erst noch zu erweisende Nachricht von dem Vorkommen der 10 cm dicken Kohlschichte bei Korolówka. Die Braunkohlenvorkommnisse in dem Landstreifen: Pokucien (das Hügelland zwischen der subcarpathischen und podolischen Grenzlinie) sind gar nicht selten (Nowosielica, Dźurów, Myszyn u. A.), doch muss ich darauf aufmerksam machen, dass der Salz enthaltende miocäne Tegel von Hłynyszcze nichts gemeinsames mit dem subcarpathischen miocänen Salzthone hat, der bekanntlich älter ist.

Der Verfasser beschreibt von 18 untersuchten Vorkommnissen nur sieben Tegelproben.

1. **Kosaczówka.** An den Entblössungen am Kosaczówka-Bache sieht man den miocänen Tegel nur in verschieden geneigter Stellung; nirgends horizontal. Man hatte es hier mit lauter localen Unterwaschungen und nicht mit tectonischen Verschiebungen zu thun. Unter den Bestandtheilen des Schlämmrückstandes wurden vom Verfasser die winzigen, aber charakteristischen Kaliglimmerblättchen übersehen oder vielleicht nicht verstanden. Die Kalktuffröhren (nicht Travertinröhren) und verkohlten Pflanzenreste sind nichts Wesentliches, denn es hat sich später herausgestellt, dass sie nur den oberflächlichen Massen des Thones im Pleistocän oder sogar in der geologischen Jetztzeit sich beigemischt finden. Die Zugehörigkeit der Seeignadeln der Gattung *Echinus* ist noch nicht sichergestellt.

Von den von mir verzeichneten Foraminiferen hat der Verfasser folgende übersehen<sup>1)</sup>:

*Gaudryina pupoides* d'Orb.,  
*Bulimina affinis* d'Orb.,  
 „ sp. aff. *buchiana* d'Orb.,  
*Truncatulina Ungeriana* d'Orb.,  
*Rotalia Beccaria* L. sp.,  
*Nonionina granota* d'Orb.,

2. **Oskrzesińzer-Berg.** Die Angaben, woher die Benennungen „Hłynyszcze“ und „Hłyi“ abstammen, sind entweder meinen Notizen oder meinen Erläuterungen entnommen.

<sup>1)</sup> Siehe: Il mioceński z doliny potoku „Kosaczowska“ w okolicy Kołomyi. Podal Prof. Jarosław Łomnicki. Kosmos. Lwów (Lemberg). 1900. S. 472—476.

*Globigerina* (cretacea d'Orb.), Brady T. LXXXII. f. 10. soll nach dem Verfasser „aus der Kreideformation bis in die heutigen Meere reichen“. Die a. a. O.<sup>1)</sup> abgebildete Form ist von der cretacischen bestimmt specifisch verschieden. Da ich dieselbe schon im Miocän von Wieliczka entdeckt und im Lemberger Kosmos, J. 1899. H. IV.—V. T. I. f. 2. abgebildet habe, schlage ich für dieselbe einen neuen specifischen Namen: *Globigerina subcretacea* mihi vor, um spätere Missverständnisse zu vermeiden.

Folgende vom Verfasser nicht verzeichnete Formen finden sich noch im Thone von Hlyi:

*Bolivina dilatata* Reuss.,  
*Cassidulina crassa* d'Orb.,  
*Glandulina laevigata* d'Orb.

und die im Thone von Hlynyszcze nicht verzeichneten:

*Quinqueloculina* sp.,  
*Bulimina pupoides* d'Orb.,  
*Glandulina* var. *ovula* d'Orb.

3. **Mikulińce** liegt nicht bei Kolomea, sondern westlich dicht bei Śniatyn. Der Verfasser hat mich auf dem Ausfluge nach Mikulińce nicht begleitet. Er hat nur zum Schlämmen eine Tegelprobe erhalten. In seiner Foraminiferen-Aufzählung fehlt noch: *Uvigerina pygmaea* d'Orb.

Die *Nonionina Soldanii* d'Orb., welche Rzehak's<sup>2)</sup> und auch meiner Ansicht nach eine Varietät der *N. umbilicatulata* Montagu bildet, wird von dem den Anschauungen Brady's offenbar folgenden Verfasser zuerst mit *N. umbilicatulata* Mont. identificirt, dann aber doch wieder als Var. *Soldanii* d'Orb. unterschieden.

4. **Śniatyn**. Da der Verfasser mich auf dem Ausfluge nach Śniatyn nicht begleitet hat, gibt er nicht an, dass in dieser Umgebung schon dickere Schichten von Sand und Sandstein in den Thonen zum Vorschein kommen. Diese Sande enthalten sogar im Dorfe Potoczek nördlich von Śniatyn viele und ziemlich

<sup>1)</sup> Henry B. Brady. Report on the voyage of H. M. S. Challenger Zoology. Vol. IX. Report on the Foraminifera. London 1884. T. LXXXII. 10.

<sup>2)</sup> Prof. Ant. Rzehak. Die Foraminiferenfauna der Neogenformation der Umgebung von Mähr.-Ostrau. Verhandlungen d. naturf. Ver. in Brünn. XXIV. Bd., S. 12, 13.

gut erhaltene Moluskenschalen (z. B. *Ostrea digitalia* du Bois).

Nach dem Verfasser soll der Tegel von Śniatyn viel Sand enthalten, welcher aus abgerundeten Quarzbruchstücken besteht, das ist nicht richtig. Meistentheils sind es scharfkantige Quarzbruchstücke und Kaliglimmerblättchen.

Von den im Śniatynyer Thone vorkommenden Foraminiferen fehlt beim Verfasser noch: *Bulimina elongata* d'Orb.

5. **Rohynia** ist ein Dorf nördlich von Gwoździec. Der Tegel wurde beim Graben eines Brunnens herausgeworfen, ehe ich die Proben erhalten habe. Wie bei allen anderen Localitäten, so hat auch hier der Verfasser nicht etwa selbständig, sondern von mir erfahren, dass er es mit dem miocänen Thone zu thun habe.

In den Bestandtheilen des Schlämmrückstandes fehlt der Kalkstein (ausser den Organismenresten), es finden sich dagegen noch Sandsteinbruchstücke und Kaliglimmerblättchen.

6. **Ostrowiec**. Im Schlämmrückstand findet man abgerundete und abgeplattete Körper, die aber nicht aus Kalkstein, wie der Verfasser angibt, sondern aus mergeligem Thone bestehen. Von Foraminiferen hat der Verfasser folgende noch übersehen:

*Biloculina* sp.,

*Bulimina elegans* d'Orb.,

*Bulimina elongata* d'Orb.,

*Nonionina* var. *Soldanii* d'Orb.

7. **Gross-Kamionka** = **Kamionka Wielka**. Der Verfasser hat hier die *Glandulina laevigata* d'Orb. ausgelassen.

Der Landstreifen Pokucien stellt, wie ich vermuthe, einen tectonischen Graben vor, welcher mit jüngeren miocänen marinen Bildungen erfüllt ist. Wo wir eine grössere Entblössung wie z. B. am Pruthufer in Wołczkowce sehen, liegen die Schichten horizontal. In den tiefsten Stellen (wie z. B. bei Śniatyn) findet man nichts älteres als das obere Miocän, während in Podolien in dieser Tiefe schon die horizontalen Schichten der Kreideformation zu beobachten sind.

Kolomea den 14. November 1900.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lomnicki Jaroslav Ludomir Marjan

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen zum Aufsatz: Die miocänen Furaminiferen in der Umgebung von Kolomea 15-18](#)